

EXPERTISE UNTER DRUCK

Mitwirkende am Symposium



Josephine Ballon, Geschäftsführerin von HateAid gGmbH, erlangte nach ihrem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Potsdam und dem Absolvieren ihres Referendariats im Jahr 2018 die Zulassung als Rechtsanwältin. Ihre berufliche Laufbahn begann sie im Bereich Verbraucher*innenrechte und Legal Tech, bevor sie im November 2019 als Head of Legal zu HateAid wechselte. Seit September 2023 führt sie gemeinsam mit Anna-Lena von Hodenberg die Organisation als Geschäftsführerin. Josephine Ballon engagiert sich dafür, die rechtlichen Rahmenbedingungen für Betroffene digitaler Gewalt zu verbessern, die bisher oft schutzlos dastehen, und ihnen den Zugang zum Recht zu erleichtern. Sie wurde wiederholt als Expertin zu Themen wie der Strafverfolgung von Hasskriminalität im Internet, geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt und der Regulierung von Online-Plattformen angehört, sowohl im deutschen Bundestag als auch im Europäischen Parlament.



Katja Barbara Bär verantwortet seit Februar 2019 als Leiterin der Abteilung Hochschulkommunikation die strategische Kommunikation der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2023 ist sie als Chief Communications Officer in das Präsidium der Universität eingebunden. Zuvor führte sie von 2011 bis 2019 die Abteilung Kommunikation und Fundraising der Universität Mannheim. Mit ihren Teams wurde sie mehrfach für PR- und Fundraisingkampagnen ausgezeichnet. 2022 wurde sie vom Bundesverband der Kommunikatoren e. V., der Deutschen Public Relations Gesellschaft e. V. und der Gesellschaft der führenden PR- und Kommunikationsagenturen in Deutschland e. V. zur Forschungssprecherin des Jahres gewählt. Sie studierte Geschichte und Sprachen in Mannheim und Heidelberg und Classics in Cambridge. Dem Vorstand des Bundesverbands Hochschulkommunikation gehört sie seit 2021 an, seit 2023 als Vorsitzende.



Tabea Bouchemit ist seit 2016 Social-Media-Managerin im Dezernat Hochschulkommunikation an der Ruhr-Universität Bochum. Vorher absolvierte sie dort ab 2013 ihr Volontariat und war für ein Jahr für Eventkonzeption, -planung und -PR in der Wissenschaftskommunikation zuständig. Nach ihrem Bachelorstudium der Sozialwissenschaft schloss sie 2019 ihren Master in Arbeitssoziologie an der Ruhr-Universität Bochum ab. Von Oktober 2021 bis September 2023 war Bouchemit Mitglied des Vorstands des Bundesverbands Hochschulkommunikation. Außerdem ist sie seit der Gründung im Sommer 2023 Teil des Teams von Scicomm-Support.



© HZI, Jana Mai.

Univ.-Prof. Dr. Melanie Brinkmann forscht an der Technischen Universität Braunschweig und am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig. Ihre Schwerpunkte sind Virologie, Zellbiologie, Wirt-Pathogen Interaktion und Immunologie. Sie untersucht die Interaktion zwischen Viren und dem Wirtsorganismus, um zu verstehen, wie das angeborene Immunsystem Virusinfektionen erkennt und wie Viren diese Immunantwort modulieren, um eine chronische Infektionen zu etablieren. Sie studierte Biologie in Göttingen, London und Berlin, wurde 2004 in Hannover promoviert und forschte anschließend in den USA. Von 2010-2018 leitete sie eine Arbeitsgruppe am HZI und ist seit 2018 Professorin für Virologie und angeborene Immunität an der TU Braunschweig. Sie leitet weiterhin eine Arbeitsgruppe am HZI und ist Sprecherin des Forschungsbereiches Chronische Virale Infektionen. Sie ist Mitgründerin des Verbunds "Infect-Net" und erhielt 2022 den Science Hero Preis für ihr öffentliches Engagement während der Coronapandemie.





Ingrid Brodnig ist eine österreichische Journalistin und Digitalexpertin. 2021 erschien ihr fünftes Buch "Einspruch!" über Falschmeldungen und Verschwörungsmythen und wie man darauf antworten kann. Ihre Bücher behandeln Themen wie Desinformation und Hassrede auf Social Media. Sie arbeitet als Kolumnistin für das österreichische Nachrichtenmagazin Profil und hat mehrere Auszeichnungen erhalten, zum Beispiel den Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch oder den EU Young Journalist Award. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit der Online-Debattenkultur und wie digitale Plattformen diese prägen.



Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien in Hamburg, studierte Journalistik und Politikwissenschaft an der Universität Dortmund und wurde dort zum Thema „Diskursiver Journalismus“ promoviert. Nach verschiedenen Positionen in der Pressearbeit und als Redenschreiber bei der SPD übernahm er von 2011 bis 2016 die Leitung des Amtes Medien in der Hamburger Senatskanzlei und wurde 2017 Senator für Kulturbehörde (ab April 2017 Behörde für Kultur und Medien). Zusätzlich engagiert er sich in verschiedenen Gremien, darunter als Co-Vorsitzender der Medienkommission des SPD-Parteivorstandes und als Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie. Seit November 2020 ist er Präsident des Deutschen Bühnenvereins.



Univ.-Prof. Dr. Christopher Buschow ist Universitätsprofessor für Digitalen Journalismus an der Technischen Universität Hamburg und Leiter des Fachgebiets Digitaler Journalismus an der Hamburg Media School. In seiner Forschung befasst sich Buschow schwerpunktmäßig mit Innovationen im digitalen Journalismus sowie mit Unternehmensgründungen in der Medienbranche. Er hat zahlreiche Drittmittelprojekte eingeworben und erfolgreich durchgeführt, unter anderem gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Klaus Tschira Stiftung.



Prof. Dr. Alena Buyx lehrt Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologien und leitet das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Technischen Universität München. Sie ist promovierte Medizinerin mit Abschlüssen in Philosophie und Soziologie. Ihre Forschung umfasst den gesamten Bereich der biomedizinischen und öffentlichen Gesundheitsethik und Fragen der Solidarität und Gerechtigkeit. Neben ihrer Forschung und Lehre befasst sich Professor Buyx mit den politischen und rechtlichen Aspekten der biomedizinischen Ethik und ist Mitglied mehrerer hochrangiger nationaler und internationaler Ethikgremien, die sich mit der Thematik und deren politischer Umsetzung beschäftigen. Sie wurde 2016 in den Deutschen Ethikrat berufen und ist seit 2020 dessen Vorsitzende.



Prof. Dr. Sandra Ciesek studierte Medizin in Göttingen und Hannover. Ihre Facharztausbildung begann sie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und absolvierte von 2008 bis 2011 ein Postdoctoral Fellowship am Twincore – Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung. Sie wurde 2013 als Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie anerkannt und 2016 als W2-Professorin für Virologie an die Universität Duisburg-Essen berufen. 2018 schloss sie den Master of Health Business Administration (MHBA) ab und erhielt die Facharztanerkennung für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie. Seit 2019 leitet sie das Institut für Medizinische Virologie am Universitätsklinikum Frankfurt. Seit 2020 ist sie Prodekanin für wissenschaftlichen Nachwuchs und Diversität am Fachbereich Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und seit März 2023 Vizepräsidentin der Gesellschaft für Virologie. Seit Anfang 2020 sind sie und ihr Institut maßgeblich an der Forschung zu SARS-CoV-2 beteiligt, insbesondere an neuen antiviralen Therapieansätzen gegen COVID-19.





©Wiebke Peitz | Charité
Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Christian Drosten studierte Medizin in Frankfurt am Main und schloss dort 2003 seine Promotion ab. Ab Juni 2000 arbeitete er in der Abteilung Virologie am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg. Seine Arbeitsgruppe konzentrierte sich auf die molekulare Diagnostik seltener und importierter Viruskrankheiten. Von 2007 bis Anfang 2017 leitete Drosten das Institut für Virologie am Universitätsklinikum Bonn. Im Jahr 2017 wechselte er an die Charité in Berlin, wo er derzeit Direktor des Instituts für Virologie ist. Von 2017–2019 war er Mitglied des Internationalen Beratergremiums zu globaler Gesundheit des Bundesministeriums für Gesundheit. Drosten ist Mitentdecker des SARS-Coronavirus (SARS-CoV), für das er 2003 die ersten diagnostischen Tests entwickelte. Im Januar 2020 entwickelte sein Team den ersten RT-PCR-Test für SARS-CoV-2, der von der WHO empfohlen wurde und weltweit Anwendung fand. Anschließend konzentrierte er sich in seiner Arbeit auf die Charakterisierung wesentlicher Krankheitsmerkmale und diagnostischer Ansätze bei COVID-19. Während der Pandemie hat er deutsche Bundes- und Landesregierungen und Behörden beraten und war Mitglied der Beratungskommission der EU-Kommissionspräsidentin zu COVID-19. Gemeinsam mit Professorin Sandra Ciesek stellte er der Öffentlichkeit Fachinformationen und Einordnungen zur Pandemie in Form des NDR-Podcasts „Coronavirus-Update“ zur Verfügung.



Dr. Benedikt Fecher ist Geschäftsführer von Wissenschaft im Dialog gGmbH, der Organisation der Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation in Deutschland. Fecher ist Wissenschaftsforscher und leitete zuvor das Forschungsprogramm „Wissen & Gesellschaft“ am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft. In seiner Forschung befasst er sich mit Fragen im Schnittpunkt von Technologie, Wissenschaft und Gesellschaft. Seine Schwerpunkte liegen unter anderem auf Open Science, Wissenschaftskommunikation und Evaluation. Er ist u. a. Mitglied des Kuratoriums des Wissenschaftsjahrs und der FactoryWisskomm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Matthias Fejes ist seit Dezember 2023 Pressesprecher an der Technischen Universität Dresden. Zuvor arbeitete er in gleicher Funktion an der Technischen Universität Chemnitz und der Philipps-Universität Marburg. Gemeinsam mit der Technischen Universität Chemnitz erhielt er 2019 den Preis für Hochschulkommunikation. Er ist Mitglied des Vorstandes im Bundesverband Hochschulkommunikation und in diesem Rahmen auch der verbandsseitige Koordinator für das Vorhaben Scicomm-Support.



Prof. Manuel Hartung, M. A., MPA, geboren 1981, ist seit Januar 2022 Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Zuvor leitete er seit 2019 das Ressort WISSEN der Wochenzeitung DIE ZEIT und war Herausgeber der Magazine ZEIT CAMPUS, ZEIT GERMANY und ZEIT SPEZIAL. Der ZEIT ist Manuel Hartung mit Unterbrechungen seit 2004 verbunden – unter anderem als Chefredakteur von ZEIT CAMPUS, Geschäftsführer des Tochterunternehmens des ZEIT-Verlags, TEMPUS CORPORATE, und – zwischen 2015 und 2019 – als Leiter des Bildungsressorts CHANCEN. Manuel Hartung besuchte die Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg und studierte Geschichte in Bonn und New York sowie Public Administration in Harvard. Manuel Hartung unterrichtete an den Universitäten Göttingen und St. Gallen und ist seit November 2021 Professor (gemäß § 17 des Hamburger Hochschulgesetzes) an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.





©Christian Spielmann, NDR

Korinna Hennig, geboren 1974, hat Germanistik, Geschichte und Journalistik in Bamberg, Salamanca und Hamburg studiert und ihr Handwerk beim privaten Rundfunk gelernt. Seit 2002 arbeitet sie beim NDR, zunächst als Hörfunkredakteurin im Politik- und im Kulturreport von NDR Info, mittlerweile als Teamleiterin im Ressort Wissenschaft. Während der Corona-Pandemie war Korinna Hennig verantwortliche Redakteurin und Host für den Podcast „Das Coronavirus Update“ mit Sandra Ciesek und Christian Drost. Sie hat den erfolgreichen Wissenschaftspodcast „Synapsen“ von NDR Info konzipiert und betreut ihn bis heute als verantwortliche Redakteurin.



Dr. Anna Hofmann leitet den Förderbereich Wissenschaft und Forschung der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Nach ihrem Studium der Wirtschaftswissenschaften und Internationalen Beziehungen in Krakau und Freiburg, wurde sie 2009 im Fach Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Von 2003 bis 2008 arbeitete sie als Projektleiterin in der Stiftung Genshagen, wo sie sich für den deutsch-französisch-polnischen Dialog zu europäischen Politik- und Wirtschaftsfragen engagierte. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden derzeit interdisziplinäre Nachwuchsprogramme in Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Fokus auf Grenzen, Migration und Europäische Nachbarschaft sowie Förderinitiativen zu aktuellen Herausforderungen an die Wissenschaftskommunikation und zum Schutz der akademischen Freiheit. Anna Hofmann ist Sprecherin der Allianz für gesellschaftlichen Zusammenhalt, die 2019 auf Initiative der Bertelsmann Stiftung gegründet wurde und sich seitdem um elf weitere Stiftungen erweitert hat. Als Mitglied im Praxisrat des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt engagiert sie sich für den Transfer zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft.



Matthias Koch ist seit 2023 Projektreferent im Förderbereich Wissenschaft und Forschung der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Seine Betreuung von Förderungen sowie stiftungseigenen Projekten und Veranstaltungen konzentriert sich aktuell auf die Bereiche Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsfreiheit. Vor seiner Zeit in der Stiftung war er als Kultur- und Medienwissenschaftler an der Leuphana Universität Lüneburg tätig. Dort hat er u. a. zur Wissensgeschichte von Simulationen, zur Geschichte der Kulturwissenschaften und zur „Neuen Rechten“ geforscht und gelehrt.



Lilian Knobel ist seit November 2022 Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung. Zuvor war sie Vorstandsvorsitzende der Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V., die sich für frühe naturwissenschaftliche Bildung ab dem Kindergartenalter und für die Förderung technologieorientierter Start-ups einsetzt. Die Volljuristin war bereits in Führungspositionen bei der BASF SE und beim Verband der Chemischen Industrie tätig, bei dem ihre Karriere begonnen hat. Innerhalb der dreiköpfigen Geschäftsleitung der Klaus Tschira Stiftung verantwortet Lilian Knobel die Bereiche Bildung und Wissenschaftskommunikation. Die 1995 von dem Physiker und SAP-Mitgründer Klaus Tschira (1940–2015) gegründete Stiftung fördert Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik mit den Schwerpunkten Forschung, Bildung und Wissenschaftskommunikation.



Felix Krohn wurde 1998 in Greifswald geboren. Nach einem Studium der Rechtswissenschaft in Hamburg und Taipeh arbeitet er seit 2022 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strafrecht in der globalisierten und digitalisierten Risikogesellschaft von Professor Dr. Paul Krell an der Bucerius Law School. Dort betreut er auch das Projekt "Expertise unter Druck" der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS. Außerdem engagiert er sich für Demokratiebildung an Schulen im Verein GrundGesetzVerstehen e. V. und in der ehrenamtlichen Rechtsberatung in der Law Clinic an der Bucerius Law School.





Kristin Küter ist Projektleiterin bei Wissenschaft im Dialog, studierte Betriebswirtin und Sozialwissenschaftlerin. In die Wissenschaftskommunikation bringt sie vor allem ihre Erfahrung aus der Spitzenhotellerie, der wissenschaftlichen Forschung in der Migrationssoziologie und aus der Krisenkommunikation ein. Besonderes Interesse hat sie dabei an einem konstruktiven Diskurs über Wissenschaft, weswegen sie sich in den Projekten Wissenschaft kontrovers und Scicomm-Support engagiert.



Katharina Mosene, M. A., ist Politikwissenschaftlerin und verantwortet am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) seit Juli 2019 den Bereich Forschungs- und Veranstaltungskooperationen, vor allem im Zusammenhang mit dem Humboldt-Institut für Internet und Gesellschaft und dem Network of Centers. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt intersektionalen feministischen Ansätzen im Bereich Netzpolitik, Intelligente Technologien und Internet Governance. Neben dem Kontext Digitale Gewalt, Hatespeech und Anti-Feminismus beschäftigt sie sich mit tradierten Biases und ethischen Fragen im Bereich der Künstlichen Intelligenz.

Dipl.-Psych. Dorothee Scholz ist eine Psychologische Psychotherapeutin mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie für Erwachsene. Sie fungiert als Dozentin und Beraterin zu Themen wie dem Umgang mit Onlinehass in der Gesellschaft, Desinformation und Verschwörungstheorien (z.B. ÖRR, HateAid, ISD, Greenpeace, das Netz, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, AAS). Neben Schulungen und Supervision bietet sie in ihrer Praxis seit 2017 auch spezialisierte Behandlungen für Betroffene digitaler Gewalt an. Darüber hinaus berät sie in der Öffentlichkeit stehende Politiker:innen, Aktivist:innen und Forschenden, die Anfeindungen und digitaler/analoger Hassgewalt aus dem rechtsextremen, islamistischen oder verschwörungsideologischen Spektrum ausgesetzt sind. Seit 2012 ist sie Dozentin und psychologische Beraterin zum Thema „gesellschaftlicher und individueller Umgang mit Onlinehass“.



Stephan Schuck studierte Rechtswissenschaft in Bonn und Athen, erlangte 2012 sein erstes juristisches Staatsexamen und arbeitete bis 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Urs Kindhäuser. Nach seinem Referendariat in Berlin, das Stationen im Auswärtigen Amt, einer mittelständischen Wirtschaftskanzlei und einem internationalen Medienkonzern umfasste, bestand er 2015 sein zweites juristisches Staatsexamen. Danach praktizierte er als Rechtsanwalt in einer Berliner Wirtschaftskanzlei, bevor er 2017 zur Kanzlei Redeker Sellner Dahs wechselte, bei der er sich auf das Medien- und Urheberrecht sowie auf den gewerblichen Rechtsschutz spezialisiert hat. Er berät und vertritt Personen des öffentlichen Lebens, Unternehmen und staatliche Einrichtungen, insbesondere bei Angriffen auf Persönlichkeitsrechte in allen Medienformen, sowie bei Medienkrisen und in der Öffentlichkeitsarbeit. Zu seinen Mandant:innen zählen regelmäßig Wissenschaftler:innen, Hochschulen sowie Forschungs- und andere wissenschaftliche Einrichtungen, die sich bei medienrechtlichen Fragestellungen unter anderem über den Bundesverband für Hochschulkommunikation und den Scicomm-Support an ihn wenden.





Prof. Dr. Wolfgang Schulz leitet das Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut und ist Professor für Medienrecht und Öffentliches Recht an der Universität Hamburg. Seine Forschung umfasst Kommunikationsverfassungsrecht, Medienrecht, Internet Governance (Schwerpunkt Intermediäre) und ethische Aspekte der Digitalisierung. Er integriert Rechtswissenschaft mit Kommunikationswissenschaft und Informatik, insbesondere im Bereich Wissensdimensionen, und vergleicht nationale Ansätze zur Problemlösung. Schulz engagiert sich auch in verschiedenen politischen und internationalen Gremien. So koordiniert er die Content Contact Group des Internet & Jurisdiction Policy Networks (INJ). Wolfgang Schulz wirkt im Executive Committee des Global Networks of Internet and Society Research Centers (NoC) mit. Zudem leitet er den Verwaltungsrat des Hamburger Bürger- und Ausbildungskanals TIDE und ist Kuratoriumsmitglied der Initiative #UseTheNews. Schulz studierte Rechtswissenschaft und Journalistik in Hamburg und lehrt seit 1997 an der Universität Hamburg. 2009 habilitierte er sich und wurde 2011 zum Universitätsprofessor ernannt.



Nataliia Sokolovska leitet das Programm "Wissen und Gesellschaft" am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft. Sie arbeitet an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und forscht zur Qualität in der Wissenschaftskommunikation mit einem besonderen Fokus auf wissenschaftliche Politikberatung. Momentan leitet sie das Projekt KAPAZ (Kapazitäten und Kompetenzen im Umgang mit Hassrede und Wissenschaftsfeindlichkeit), in dem die Ausbreitung von Wissenschaftsfeindlichkeit in Deutschland erforscht wird sowie Unterstützungsstrukturen für betroffene Wissenschaftler:innen aufgebaut werden. Zuvor war Sokolovska im Online-Journalismus tätig und arbeitete als Redakteurin in den ukrainischen und russischen Abteilungen der Deutschen Welle.



Dr. Lea Stahel arbeitet als Postdoktorandin und Oberassistentin am Soziologischen Institut der Universität Zürich. Sie hat einen Masterabschluss in Politischer Psychologie der Queen's University Belfast (Nordirland) und arbeitete als Menschenrechtsbeobachterin in Israel/Palästina. Sie wurde im Jahr 2018 an der Universität Zürich zu aggressivem Handeln im Internet promoviert. Aktuell forscht und lehrt sie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft. Sie forscht zu Themen wie digitalem Hass, Anonymität, digitale Ungleichheit und Druckausübung auf öffentliche Personen. Sie berät zudem die Schweizerische Eidgenossenschaft zu digitalem Hass.





Prof. Dr. Peter Strohschneider ist Professor i.R. für Germanistische Mediävistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er studierte Germanistik und Geschichtswissenschaft, daneben Rechtswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft in München, wo er 1984 auch promoviert wurde und sich 1991 habilitierte. Danach war er Ordinarius für Germanistische Mediävistik an der Technischen Universität Dresden und seit 2002 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2006-2011 saß er dem Wissenschaftsrat vor, in den Jahren 2013-2019 war er Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 2020-2021 Vorsitzender der von der deutschen Bundesregierung eingesetzten Zukunftskommission Landwirtschaft. Neben praktischer Wissenschaftsverwaltung und -politik sowie der publizistischen Beschäftigung mit dem Wissenschaftssystem sind literaturwissenschaftliche Hauptarbeitsgebiete von Peter Strohschneider die Kulturwissenschaftliche Mediävistik, die Theorie des vormodernen Textes sowie Erzählliteratur und Lieddichtung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Er hat Rufe an die Eberhard-Karls-Universität Tübingen und die Freie Universität Berlin abgelehnt. Gastprofessuren und Fellowships führten ihn an die Ecole Pratique des Hautes Etudes (Paris), an die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Goethe-Universität Frankfurt am Main und das Wissenschaftskolleg zu Berlin. Seit 2010 ist er Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. Er war und ist Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Einrichtungen und Gremien, darunter die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften sowie die Academia Europaea.



Julia Wandt ist seit Februar 2021 im Rektorat der Universität Freiburg für den Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie verantwortlich. Von 2010 bis 2021 war sie Leiterin der Stabsstelle Kommunikation und Marketing sowie Pressesprecherin der Universität Konstanz, zuvor von 2002 bis 2010 Beauftragte für Kommunikation und Marketing der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. Wandt ist Mitinitiatorin des Scicomm-Supportes, der Anlaufstelle bei Angriffen und unsachlichen Konflikten in der Wissenschaftskommunikation. Darüber hinaus ist sie regelmäßig in Projektgruppen und Anhörungen sowie als Beraterin zum Status Quo und der Zukunft der Wissenschaftskommunikation sowie zur Strategieentwicklung im Wissenschaftsbereich aktiv, wie z. B. beim Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Deutschen Bundestag. Von 2014 bis 2023 war Wandt Vorsitzende des Bundesverbandes Hochschulkommunikation.



Prof. Dr. Ingmar Weber ist Alexander von Humboldt-Professor für KI und Lehrstuhlinhaber für Societal Computing an der Universität des Saarlandes. In seiner Forschung beschäftigt er sich damit, wie man große Datenmengen analysieren kann, um gesellschaftliche Prozesse besser zu verstehen und wie man die gewonnenen Erkenntnisse in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen benutzen kann, um die soziale Entwicklung zu unterstützen. Anwendungsgebiete dessen sind u. a. Migrationsforschung, die Studie von digitaler Geschlechterbenachteiligung und die Analyse von Onlineinformationsströmen.

